

Dedenburger Zeitung

Preis: 7 Heller.

Politisches Tagblatt.

Preis: 7 Heller

Pränumerationspreise:
Für Foto: Ganzjährig 22 K., halbjährig 11 K., vierteljährig 5 K. 50 h., monatlich 1 K. 90 h.
Für Auswärts: Ganzjährig 26 K., halbjährig 13 K., vierteljährig 6 K. 50 h., monatlich 2 K. 30 h.

Administration und Verlag:
Buchdruckerei Alfred Romwalter, Grabenrunde 121.
Telephon Nr. 25.

Inserate nach Tarif.
Derselbe wird auf Wunsch überallhin gratis und franco versendet.
Annoncenaufträge, Abonnements- und Insertionsgebühren sind an die Administration (Grabenrunde 121) eingehenden.
Vermittlung durch alle Annonzenbureaus.

Die Wiederauflösung der Militärfragen.

Sopron, 21. Februar.

Die Diskussion über die Möglichkeit des Aufrollens der strittigen Militärfragen dauert fort. Während man in Kreisen der Koalition die Frage lebhaft bespricht, alle Argumente pro und contra ins Treffen führt, nimmt die Regierung eine zuwartende Stellung ein.

Uns liegt ein Artikel der „Ung. Inf.“ ddo Budapest, 19. d. vor, dem wir folgendes entnehmen: Nach der im Heeresausschusse der österreichischen Delegation abgegebenen Erklärung des Reichskriegsministers F. W. Baron Schönauich, daß von der Einführung der ungarischen Kommandosprache in der Armee keine Rede sein könne, (welche Äußerung die „Ded. Ztg.“ bereits festgenagelt hat) ist die deprimierende Wirkung auf Ungarn, wie zu erwarten stand, nicht ausgeblieben. So sehr auch die Unabhängigkeitspartei zur friedlichen Schlichtung der militärischen Fragen sich geneigt zeigte, ebenso steifnackig wird sie jetzt werden. Man gibt in Wien nicht nach, die Einigkeit der Armee darf nicht angetastet werden, die Hoheitsrechte der Krone müssen ungeschmälert bleiben, kurz an dem Geiste und der Organisation der gemeinsamen Armee können durchgreifende Veränderungen im Sinne der nationalen Wünsche ungarischer Politiker nicht erwartet werden.

Von Seite Wiens ist also der Standpunkt bezüglich Handhabung der militärischen Fragen für die Zukunft bereits

fixiert. Nun bleibt die Frage offen, wie sich das ungarische Parlament, respektive die gegenwärtige Majorität desselben, zu dieser Angelegenheit stellen wird. Wir haben wiederholt darauf hingewiesen, daß die zur Macht gelangte Koalition gerne gewillt ist, bis an die äußerste Grenze des Entgegenkommens zu gehen, damit ein neuerlicher Konflikt vermieden und der Besitz der Macht gesichert bleibe. Bis an die äußerste Grenze des Entgegenkommens zu gehen heißt: sich auch mit dem allergeringsten Minimum zu begnügen, welches auch nur einigermaßen die Honorierung der sogenannten nationalen Aspirationen bedeuten würde. Man würde sich also mit einer kleinen Fingerspitze zufriedengeben, obwohl man vor kaum zwei Jahren noch mit großer Entschiedenheit die ganze Hand gefordert hat. Die Koalition ist also, wie man sieht, in eine Sackgasse geraten, aus der es für sie kein Entrinnen mehr gibt. Will sie die unter solch eigentümlichen Umständen eroberte Macht erhalten, muß sie ihr militärisches Programm bedingungslos über Bord werfen. Und vom Standpunkte der Beruhigung der Nation würden wir es dringend empfehlen, die ganze leidige Angelegenheit nicht mehr auf die Spitze zu treiben. Es ist vielleicht nicht sehr rühmlich, als Majorität ein Programm von sich weisen zu müssen, für dessen Verwirklichung man als Minorität die unsäglichsten Anstrengungen machte, die heißesten Kämpfe focht, zur Macht gelangt, aber sich selbst sagen muß, daß alle Mühe umsonst gewesen ist — aber als Majorität hat man auf die Pflicht und Aufgabe, die

Harmonie mit der Krone nicht nur aufrechtzuerhalten, sondern man muß sie auch befestigen. Die Koalition füge sich also ins Unvermeidliche. Sie setze das Land keinen neuen Stürmen aus, sondern richte sich ihr Regime derart ein, daß sie dem Lande sagen könne: Wir haben das Beste gewollt, stärker als Eisen aber sind auch wir nicht.

Weiters* meldet die „Ung. Inf.“ aus Budapest:

Die Diskussion über die Möglichkeit einer Lösung der strittigen Militärfragen dauert fort. Während man in Kreisen der Koalition diese Frage lebhaft bespricht und alle Argumente pro und contra in Erwägung zieht, nimmt die Regierung eine zuwartende Haltung ein. In Regierungskreisen scheint man abzuwarten, ob sich eine Basis für die offizielle Verhandlung dieser Frage schaffen lasse oder nicht. Erst wenn dies entschieden sein wird, will man sich so weit engagieren, daß Verhandlungen mit der Heeresleitung und mit der österreichischen Regierung aufgenommen werden. Es wäre verfrüht, schon heute vorauszusagen, ob es überhaupt so weit kommen werde. Jedenfalls darf man der weiteren Entwicklung der Dinge auf diesem Gebiete mit lebhaftem Interesse entgegensehen.

Politische Nachrichten.

Unsere Minister in Wien. Der Minister a latere Graf Madár Tichy ist in Wien eingetroffen und von Sr. Majestät in besonderer Audienz empfangen worden. Die Delegationsdiners, welche für den 24. und 25.

Fenileton.

Feierabend.

Aus dem Englischen von Bruno Lessing.
(Anschluß.)

Der Doktor kam und sah auf den ersten Blick, daß die Kranke seiner Hilfe nicht mehr bedurfte. „Es ist vorüber, lieber Freund“, sagte er zu Braun. Beim Klange einer Stimme fuhr Braun auf, sah verstört um sich und holte dann tief Atem. Damit schien er aus der dumpfen Betäubung, in die er versunken war, zu erwachen. „Ja, es ist vorüber“, sagte er und riß, der Sitte der Strenggläubigen gemäß, sein Gewand am Halse handbreit auseinander. Dann nahm er das Gemälde unter den Arm und verließ das Haus.

Es war jetzt beinahe zwei Uhr früh und die Straßen waren menschenleer. Ein leichter Regen ging nieder und Braun nahm seinen Rock ab, um seine Bürde damit zu umhüllen. Er schritt dahin wie ein Träumender und sah und hörte nichts, als ein dumpfes, einförmiges Brausen, das aus allen Richtungen heranzuströmen und sich in seinem Hirn zu sammeln schien.

Die Tore der Galerie waren geschlossen

und alles lag in tiefster Dunkelheit. Braun sah sich vergeblich nach einer Glocke um und begann nach mehreren wirkungslosen Schlägen gegen das Portal, dasselbe kräftig mit Fäusten und Absätzen zu bearbeiten. Mehrere verspätete nächtliche Wanderer blieben trotz des Regens stehen, und bald hatte sich eine kleine Gruppe angesammelt. Man richtete einige Fragen an Braun, aber er hörte sie nicht. Er stieß und trommelte gegen das Tor und der Lärm widerhallte in den Straßen, als wollte er die Toten erwecken. Als bald vernahm die Schar das Rasseln und Kiegelein und das Kreischen eines rostigen Schlüssels in einem gleichfalls verrosteten Schlosse. Da wurde es plötzlich still. Die Tür ging auf und ein erschreckter Wächter erschien.

„Was gibt's? Brennt's?“ fragte er.

Ein Polizeimann bahnte sich einen Weg durch die Menge und blickte fragend von Braun zu dem Wächter. Ohne ein Wort zu sagen, hielt Braun das Gemälde hin, bei dessen Anblick der Mann einen Schrei der Ueberraschung und des Entzückens ausstieß.

„Der gestohlene Corot!“ rief er aus. Dann wendete er sich zu Braun: „Wo haben Sie ihn aufgestöbert? Wer hatte ihn? Erheben Sie Anspruch auf den ausgelegten Preis?“

Brauns Lippen bewegten sich, aber kein Laut drang über sie. Er machte kehrt und wollte sich entfernen, als der Polizeimann eine Hand auf seine Schulter legte.

„Nicht so schnell, junger Mann. Sie werden erklären müssen, wie Sie zu diesem Bilde kamen“, sagte er.

Braun sah ihn verständnislos an und der Polizeimann schöpfte nun einigen Argwohn. „Ich glaube, es ist am besten, wenn Sie gleich mit auf die Wachtstube kommen“, sagte er und schritt ohne weitere Umstände mit seinem Gefangenen davon. Braun leistete keinen Widerstand, empfand keine Ueberraschung und machte auch keinen Versuch, sich zu rechtfertigen. Auf der Wachtstube wurde er einem langen Verhöre unterzogen; aber er sah den Fragesteller nur geistesabwesend an und fand nichts zu sagen. Man sperrte ihn über Nacht in eine Zelle, eine düstere Zelle, die auf einen schlecht beleuchteten Korridor hinausging, und dort saß Braun schweigend und regungslos, bis der Morgen graute. Nur einmal während der Nacht war es dem diensthabenden Wächter, als hörte er eine Stimme flüstern: „Lieschen! Lieschen!“ Aber das mußte wohl der Regen gewesen sein, der jetzt draußen in Strömen herabgoß.

(Schluß folgt.)

d. in Aussicht genommen waren, dürfen eine Verschiebung erfahren, nachdem die österreichische Delegation bis Ende dieser Woche mit ihrem Pensum nicht fertig wird. Ministerpräsident Dr. Welerle dürfte sich aber trotzdem schon Montag, wie dies ursprünglich geplant gewesen, nach Wien begeben.

Aus dem Abgeordnetenhaus. Die Regierung beabsichtigte gestern ihre noch vorliegenden Gesetzesentwürfe zurückzuziehen, um die Vorlage betreffs Revision der Hausordnung je eher zur Verhandlung zu bringen. Gegen dieses Vorhaben protestierten die Abgeordneten: Farkasházy, Bozóky, Eugen Molnár, Graf Moriz Esterházy und Georg Szmeccányi. In die Debatte griff sodann Handelsminister Kossuth ein, um auszuführen, die ganze Diskussion beruhe auf einem Missverständnis. Die Regierung habe nur die von ihr eingereichten Gesetzesentwürfe zurückgezogen, bezüglich der von den Abgeordneten eingereichten Gesetzesentwürfe werde das Abgeordnetenhaus später einmal entscheiden, ob es dieselben in Beratung zu ziehen wünscht oder nicht. Ministerpräsident Welerle äußerte sich ebenfalls in diesem Sinne. Der Kabinettschef trat zunächst der Auffassung entgegen, als wäre die Revision der Geschäftsordnung nicht dringend, und hob hervor, daß es sich nicht um eine Beschränkung der Redefreiheit, sondern um die Sicherung der Beratungsfreiheit handle. Auch sei es ein Irrtum, anzunehmen, daß vor der Revision alle in Schwebel befindlichen Angelegenheiten erledigt werden müssen. Dieselben würden nur in dem Falle ein Hindernis gegen die Revision der Geschäftsordnung bilden, wenn das Abgeordnetenhaus bereits beschlossen hätte, sie in Beratung zu ziehen. Das ist aber nicht der Fall. Bei der hierauf folgenden Abstimmung wurde der Vorschlag des Präsidenten denn auch von der Mehrheit zum Beschluß erhoben. Damit hatten die Gegner der Revision die erste Schlacht verloren.

Konferenz der Dissidenten. Aus Budapest wird uns am 20. d. geschrieben: Die Dissidenten hielten eine Konferenz ab. Nachdem die an der Interpartei-Konferenz teilgenommenen Mitglieder über den Verlauf der Verhandlungen berichtet hatten, wurde beschlossen, die Hausordnungsrevision insoweit zu bekämpfen, bis das neue Wahlgesetz ins Leben tritt, weil das jetzige Parlament zur Revision der Hausordnung nicht als berufen erachtet werden könne. In der Provinz werden Volksversammlungen abgehalten werden.

Die Haltung der Nationalitäten. Ein Teil der Abgeordneten der Nationalitätenpartei in Budapest ist gestern eingetroffen, um an der morgen beginnenden Debatte über die Geschäftsordnungsrevision teilzunehmen. Wenn auch prinzipiell der schärfste Kampf gegen die Revision von der Partei bereits beschlossen ist, wird doch noch — wahrscheinlich heute abends — über das taktische Vorgehen zu beraten sein. Da die Kroaten vorläufig nicht nach Budapest kommen und auch über die Taktik der Dissidenten nichts Bestimmtes verlautet, wird sich der Kampf der Nationalitätenabgeordneten, die sich für eine technische Obstruktion auf eigene Faust denn doch zu schwach fühlen, vorläufig auf eine ausgedehnte Beteiligung an der meritorischen Debatte beschränken, im übrigen sich aber dem Vorgehen der anderen oppositionellen Parteien anpassen. Sehr übel wird in diesen Kreisen der Umstand vermehrt, daß die Vertreter der Partei bei den Einladungen zu der vorgestrigen Konferenz übergangen wurden. Man will darin eine wohlüberlegte Absicht der die Revision begünstigenden Faktoren erblicken, die Nationalitätenpartei noch mehr zu verbittern und ein obstruktionistisches Vorgehen derselben zu dem Zwecke erzwingen, um die Revision der Geschäftsordnung zu einer nationalen Notwendigkeit zu stempeln.

Eine Industrieausstellung in Selmecsbánya. Eine Deputation des Komitates Hont und der Stadt Selmecsbánya sprach beim Handelsminister Franz Kossuth und beim Ackerbauminister Ignaz Darányi vor, um für die demnächst zu veranstaltende Industrie- und Landwirtschaftsausstellung eine staatliche Unterstützung zu erbitten. Handelsminister Franz Kossuth versprach, daß er die Angelegenheit mit dem Ackerbauminister besprechen werde.

Ackerbauminister Ignaz Darányi erklärte, daß er zur Sicherung des Erfolges der Ausstellung gerne beitragen werde, daß aber die finanziellen Lasten der Ausstellung in erster Reihe von den Lokalinteressenten zu übernehmen seien.

Zur Lage in Kroatien wird aus Agram gemeldet: Wie in hiesigen politischen Kreisen verlautet, dürfte sich der Banus Baron Rauch morgen nach Budapest begeben. Die Redakteure der Agramer Kolportageblätter „Potret“, „Novosti“ und „Srbobran“, welche der kroatisch-serbischen Koalition angehören, wurden zum Polizeichef Belosonic beufen. Der Polizeichef erteilte ihnen im Auftrage der Landesregierung eine Verwarnung, in ihren Blättern keine aufrührerische Nachrichten erscheinen zu lassen, widrigenfalls das Recht der Kolportage entzogen werden würde. Als ein Beispiel solcher aufrührerischen Nachrichten bezeichnete er auch mit gewissen Kommentaren versehene Ausstreunungen über den bevorstehenden Rücktritt der Regierung.

Anslaud.

— **Das Urteil im Prozeß Stössel.** Das Kriegsgericht verurteilte General Stössel zum Tode, ohne den Verlust der Ehrenrechte auszusprechen. General Fock wurde die Strafe des Verweises zuerkannt. General Reif und Admiral Smitnow wurden freigesprochen. Der Gerichtshof wird für General Stössel im Hinblick auf die heldenmütige Verteidigung der Garnison von Fort-Arthur unter seinem Kommando und mit Rücksicht auf seine persönliche Tapferkeit beim Kaiser die Umwandlung der Todesstrafe in zehnjährige Festungshaft beantragen.

Communal-Beitrag.

Zahl 1883/1908.

Kundmachung.

Da im abgelaufenen Jahre amtlich konstatiert wurde, daß im Döter unserer Stadt die für unsere Obstgärten äußerst gefährliche Blutlaus (Schizoneura lanigera) an zahlreichen Orten in mehr minderem Maße aufgetreten ist und mit deren Vertilgung im Sinne der ministeriellen Anweisung auch begonnen wurde, so werden demzufolge, um eine weitere Verbreitung dieses Schädlings hintanzuhalten, die Eigentümer unserer Lösser und Obstgärten aufgefordert, daß sie mit Beginn des Frühjahrs ihre Apfelbäume sorgfältig genau und wiederholt untersuchen und das eventuelle Vorhandensein der Blutlaus den eigens hierzu entsendeten Mitgliedern der ad hoc-Kommission anzuzeigen.

Zugleich werden die Eigentümer der Obstgärten und Lösser aufgefordert, daß jedermann, in dessen Garten das Auftreten der Blutlaus konstatiert wurde, mit deren Vernichtung bei Androhung der im G. N. XII, § 52 vom Jahre 1884, enthaltenen Strafen und der im § 95 vorgeschriebenen Strafen binnen 3 Tagen zu beginnen habe und diese Vertilgung im Sinne des § 3 der vom hohen kön. ung. Ackerbauministerium unter Zahl 96.914 v. 3. 1899 erlassenen Zukunftsverordnung, sowie im Sinne der betreffenden Anweisung so lange fortzusetzen hat, bis die Blutlaus von den Bäumen vollkommen verschwunden ist.

Wer dieser Aufforderung in der entsprechenden Zeit — längstens aber bis 31. März 1908 — nicht Folge leistet, gegen den wird wegen Uebertretung des Feldpolizeigesetzes das amtliche Verfahren ohne Weiteres eingeleitet.

Sopron, am 7. Februar 1908.

Der Stadtmagistrat.

Tagesbericht

aus Sopron und Westungarn.

Tageskalender. Samstag, 22. Februar. Katholiken: Petri Stuhl. — Protestanten: Petri Stuhl.

Sopron, 21. Februar.

* **Personalnachricht.** Zum Mitgliede der gerichtsarztlichen Prüfungskommission wurde der kön. Kronanwalt Franz Wargha, der vor Jahren als Staatsanwalt in Sopron fungierte und dessen bedeutungsvoller juristischer Wirksamkeit sich noch Viele seiner hiesigen Freunde erinnern, vom Justizminister auf drei Jahre ernannt.

* **Die Stadtpartei** hält morgen Samstag abends im Kasino-Speisesaal (Szarenzimmer) ihre allmonatliche Zusammenkunft, die sich von den regelmäßigen Abenden dadurch unterscheidet, daß an diesem die Wahlförderfunktionäre vollzogen wird. Nach derselben werden städtische Angelegenheiten Gegenstand der Beratung bilden. Die Mitglieder der Stadtpartei werden ersucht je zahlreicher zu erscheinen.

* **Hymen.** Der Herr Advokat Dr. Franz Nagh in Komárom feiert am 3. März in hiesiger Domkirche seine Vermählung mit dem liebenswürdigen Fräulein Helene Kammerlöher.

* **Militärisches.** Der Oberbüchsenmacher II. Klasse Martin Rainer des Infanterie-Regimentes Nr. 48 wurde mit Wartegebühr beurlaubt. — Die Reserveleutnants Ludwig Brunner, Joltán Katona, Stefan Márky, Sigmund Weidlinger und Franz Frank des Honvéd-Infanterie-Regimentes Nr. 18 wurden nach Absolvierung ihrer vorgeschriebenen Dienstzeit auf ihr eigenes Ansuchen aus dem Militärverbande entlassen.

* **Zur Besetzung der Vizestadthauptmann-bezieh. Polizeikonzipistenstelle.** Wie wir hören, soll in der Montag stattfindenden Generalversammlung des städt. Municipal-ausschusses die Ausschreibung des Konkurses auf die beiden Stellen mit einem Präklusivtermine von 14 Tagen beschlossen werden. Dem gegenüber erfahren wir, daß seitens der radikalen Partei beantragt werden soll, die Konzipistenstelle in suspenso zu belassen, bezieh. anstatt derselben eine Verwaltungspraktikantenstelle zu kreieren.

* **Eine Kommunalsparkassa in Sopron.** In einer kürzlich hier abgehaltenen Versammlung der Soproner radikalen Partei, regte der königl. Notar Dr. Josef Drexler die Errichtung einer Kommunalsparkassa in Sopron an und nach längerer Debatte beschloß die Versammlung einstimmig, der Stadtpräsidenten die Gründung einer solchen Sparkassa unter städtischer Leitung und Responabilität vorzuschlagen, doch soll selbe nur auf Hypotheken ihre Darlehen bewilligen. Mit der Einreichung dieses Antrages wurde der Parteianwalt Dr. Alex. Schwarz betraut.

* **Saydn-Mozart-Beethoven-Klub.** Die diesjährige Saydnfeier des Soproner H.-M.-B.-Klubs, welche in den nächsten Tagen stattfinden wird, bildet als Erinnerungsfeier an das 10jährige öffentliche Wirken dieser Kammermusikvereinigung gleichzeitig einen Markstein in den Annalen der letzteren. Die eigentliche Gründung derselben hat am 22. November 1896 stattgefunden. Zu diesem Ehrentage des Klubs bereitet die Leitung des H.-M.-B.-K. ein gewähltes Programm vor. Mit freundlicher Unterstützung von zwei hervorragenden musikalischen Kräften aus Wien und einer hiesigen bestattkreditierten Künstlerin. Es sind dies: Fräulein Melanie Wallner (Violine) mit Herrn Maurice Wolf, Konzertmeister des k. u. k. Hofburgtheaters (Klavier) aus Wien und unser Fräulein Mizzi v. Straner. Die Programme werden den unterstützenden Mitgliedern mit nächstem zugesandt. Verschiedene Hindernisse technischer Natur ließen den X. Cyclus der Kammermusikabende erst jetzt beginnen. Diese ungewollte Verzögerung bietet jenem Teile unseres musikliebenden Publikums, der noch nicht zu den unterstützenden Mitgliedern des H.-M.-B.-K. gehört, beste Gelegenheit zum Beitritt. Diesbezügliche Anmeldungen nimmt bereitwilligst die k. u. k. Hofbuch- und Musikalienhandlung Währ und Musiklehrer Zupancic entgegen.

* **Erweiterung der hiesigen Kavalleriekaserne.** Behufs Erweiterung der hiesigen Kavalleriekaserne wurde von Seite des Ministeriums das Expropriationsverfahren bewilligt. Nachdem mit den Eigentümern der dort liegenden Grundstücke keine Einigung getroffen werden konnte, wurden die zur Erweiterung nötigen Grundstücke expropriert. Mit den Adaptierungsarbeiten wurde bereits begonnen.

* **Todesfall.** Das langjährige Mitglied unseres Militär-Veteranenvereins, Mathias Pitterer, Wagnermeister, ist gestorben. Der Verbliebene stürzte gelegentlich des Glattes auf öffentlicher Straße zu Boden und dieser Sturz soll eine heftige Erschütterung des Organismus und im Vereine mit der erlittenen Verletzung auch dessen Tod herbeigeführt haben. Vom Gebäude des Gasthofs zur „Krone“, woselbst sich das Vereinslokal unserer Veteranen befindet, weht aus diesem Anlasse die Trauerfahne.

* **Nachstellung.** Bei der am gestrigen Tage abgehaltenen Nachstellung wurden von Seite des Komitates 15 Wähler und 3 Stellungs-

pflichtige einberufen. Von den ersteren wurden 1 für erwerbsfähig und 12 Väter für erwerbsunfähig befunden. Ein Vater wurde zufolge seiner Augenkrankheit behufs Ueberprüfung dem Zivilspitale übergeben, einer ist nicht erschienen. Von den Stellungspflichtigen wurden 2 eingereicht und 1 für untauglich befunden. Von Seite der Stadt wurde der vorgeführte Vater als erwerbsunfähig und die 2 Stellungspflichtigen als für untauglich befunden.

*** Tod eines Pfarrers.** Im Heime emeritierter Pfarrer der Diözese Szombathely (Steinamanger) starb gestern Dr. Ludwig Fischer, dessen Leben an interessanten Ereignissen reich war. Fischer, der zu den beständigsten Pfarrern der Diözese zählte, war — Witwer und hinterließ mehrere Kinder. Dr. Fischer hat nämlich vor Jahren nach längerem Wirken als Kaplan das Priesterkleid abgelegt, trat dann zum reformierten Glauben über und heiratete. Aus seiner Ehe gingen mehrere Kinder hervor. Als seine Frau starb, kehrte Dr. Fischer wieder in den Schoß der katholischen Kirche zurück und wirkte dann längere Zeit als Kaplan in Mariafalva und Olád und wurde später Pfarrer in Szentfatahin, in welcher Eigenschaft er in den wohlverdienten Ruhestand trat.

*** Das Jagdrecht der Gemeinde Czirák** erstand der Obersthofmarschall Graf Béla Czirák um den Jahrespacht von 320 K.

*** Grauenhafter Mord.** In der Gemeinde Gordicsán bei Großkanizsa wurde vergangene Nacht die Gattin des dortigen Gastwirthes in bestialischer Weise ermordet und deren Tochter Jolán durch Revolvergeschüsse schwer verletzt. Die Familie des Gastwirthes Josef Hilfrich hatte sich bereits zur Ruhe begeben, als Frau Hilfrich ein verdächtiges Geräusch, das aus der Küche ins Zimmer drang, beunruhigte. Die alte Frau erhob sich aus dem Bette, um die Ursache des Geräusches zu erforschen. Kaum hatte sie die Küche betreten, als ein bis zu den Zähnen bewaffneter Räuber zwei Schüsse aus einem Gewehre abfeuerte, die die arme Frau sofort töteten. Auf die Detonation eilte die 21jährige Tochter Jolán Hilfrich in die Küche und sah hier ihre Mutter in einer Blutlache entseelt auf dem Boden liegen. Auf ihr Jammergeschrei drohte der Strolch auch sie zu ermorden, wenn sie nicht rasch Banknoten bringe. Da das Mädchen im ersten Augenblicke vor Schreck sprachlos war und dem Auftrage nicht sofort nachkam, feuerte der Räuber auch auf die Tochter einen Schuß ab, sie an der Schulter verwundend. Das Mädchen brachte dann Silbergeld aus der Wohnung, womit jedoch der Räuber sich nicht zufriedengab, Banknoten wollte er haben. Das Mädchen brachte nun Banknoten und um auch sie mundtot zu machen, schoß er ein zweites mal noch auf Jolán und entfernte sich dann vom Schauplatz der entsetzlichen Bluttat. Inzwischen wurde der Mord rufbar, die verständigte Gendarmerie leitete die Recherchen ein und es gelang ihr auch den Mörder in der Person des 22 Jahre alten verkommenen Burtschen Johann Baronet aus Alfölkentmarthon auszuforschen und zu verhaften. Der Mörder verlegt sich wohl aufs Leugnen, aber das noch am Leben befindliche Mädchen agnoszierte in diesem den Mörder ihrer Mutter.

*** Im Krongewerbe der Volksbank** werden neue Mitglieder noch aufgenommen. Dauer der Zyklose nicht 5 sondern nur 3 Jahre. Höchstes Darlehen per Anteil K 150.—, welches mit 1 Krone wöchentlicher Einzahlung in 3 Jahre getilgt wird. — Keine Einschreibgebühr und Regie. Darlehenbewilligung täglich.

*** Ein Biedermeier-Kostümball,** arrangiert von der Rismartoner Jugend, findet morgen Samstag den 22. d. im Saale zur „Rose“ in Rismarton statt, welches voraussichtlich das glänzendste Karnevalsfest der dortigen Veranstaltungen bilden wird. Zu diesem Balle kommen viele Fremde, darunter wie wir hören auch Soproner. Das Arrangierungskomitee, an dessen Spitze Herr Rudolf Zechmeister steht, besteht aus zirka 50 Personen der dortigen Gesellschaft.

*** Dankfagnngen.** Für die vom löbl. Direktionrate der hiesigen Sparkasse dem Oedenburger Privatkrankenhaus zugewendete Spende von 50 Kronen wird hiemit der innigste

Dank ausgesprochen. Verwalter Fr. Kösch. — Der Präsident des wohlthätigen Vereines „Edele Herzen“, Herr Kammerat Leopold Hacker jun. ersucht uns der Oedenburger Sparkassa für die Spende von 20 Kronen den Dank auszusprechen.

*** Kinetograph.** Das Szenarium der Theater lebender Bilder erfreut sich seitens des Publikums einer stets wachsenden Beliebtheit. Der nett ausgestattete Saal füllt sich nun von Tag zu Tag mit dankbaren Zuschauern. Aus dem neuen Programm sind besonders hervorzuheben: „Die lustige Witwe“, Originalaufnahmen aus der gleichnamigen Operette, ferner Graf Zeppelins Aufstieg in Anwesenheit des Deutschen Kaisers u. Morgen Samstag, den 22. d. finden die Vorstellungen wegen des Falles um 4 und 5 Uhr nachmittags statt. Die lehrreichen und amüsanten Vorstellungen sind allen Kreisen bestens zu empfehlen.

*** Unerlaubtes Hausieren.** Der nach Italien zuständige Johann Luchesi haufierte ohne Erlaubsschein mit Uhren in den hiesigen Gast- und Kaffeehäusern. Ob dieses Delikt wurde Genannter zur Stadthauptmannschaft stellig gemacht, wo ihm die Uhren konfisziert und er bestraft wurde.

Offener Sprechsaal.

Für unter dieser Rubrik befindliche Artikel übernimmt die Redaktion keine Verantwortung.



Löbliche Redaktion!

Gestatten Sie einer Hausfrau folgende Anfrage: Der städt. Waisenvormund Herr Huber zeigt an, daß hier 200—300 Waisenkinder untergebracht werden, für deren Kost, Wohnung, Heizung und Wäsche für ein Kind monatlich 10—14 Kronen bezahlt werden. Es würde mich und jede Hausfrau gewiß interessieren, was man einem Kinde für täglich 33—47 Heller an Kost, Wohnung, Wäsche und Heizung geben kann? Wir haben bei diesen schrecklich teuren Zeiten zu kämpfen genug, so schlicht und einfach als nur möglich uns und unsere Kinder zu erhalten, es ist also ganz und gar nicht auszudenken, wie man für 33 Heller dies leisten soll, wenn man für Frühstück nur 6 Heller, für Pause 6 Heller rechnet, bleibt für alles, samt Mittag und Nachtmahl 21 Heller! — Und da hieß es noch, daß viele „arme“ Familien dies als einen „Segen“ betrachten werden.

Eine Hausfrau.

Theater.

— Theaternachrichten. Aus der Theaterkanzlei erhalten wir die nachstehende Anzeige: Das vorzügliche Schauspiel „Der Teufel“ von Franz Molnár, welches im Budapester Lustspieltheater gestern das fünfzigste mal zur Aufführung gelangte und vergangene Woche mit großem Erfolge in Wien im Deutschen Volkstheater gegeben wurde, kommt bei uns nächste Woche zur Wiederaufführung. Das Stück wurde auch ins italienische übersetzt und in Turin mit großem Beifall aufgenommen. — Der größte Schlager des Budapester Lustspieltheaters ist heuer ohne Zweifel „Fräulein Josette ist meine Frau.“ Es ist ein sehr unterhaltendes und außerordentlich geistreiches Lustspiel, welches nicht nur in Budapest, sondern auch in Wien und Berlin vorzüglich reussierte. Bei uns gelangt dieses Lustspiel nächste Woche zur Aufführung. Die Proben haben schon unter der Leitung des Regisseurs Tompa begonnen. Die Titelrolle spielt Fr. A. Aranyosi.

Piterarisches.

— Das Buch der Häuser und Hausbesitzer Wiens (Verlag Josef Lenobel, Wien IX/1), von dem soeben das 1. Heft (1. Bezirk) zur Ausgabe gelangte, ist ein äußerst praktisches Handbuch für jeden Hausbesitzer und gleichzeitig ein wertvolles, kaufmännisches Hilfsbuch.

Das Buch enthält: 1. Eine klare Darstellung der richtigen Fassung des Ertrages aus Hausbesitz, einerseits zur Einkommensteuer, andererseits zur Hauszinssteuer. 2. Alle Häuser des Bezirkes nach Straßen alphabetisch und nach Orientierungsnummern arithmetisch geordnet mit den Namen der Hausbesitzer nach dem neuesten Stande. 3. Ein alphabetisch geordnetes Namensverzeichnis der Hausbesitzer. 4. Nach jedem gedruckten Blatte ein eingestiftetes leeres Blatt für Notizen. Das komplette, aus 21 Heften (Bezirken) bestehende Werk enthält die Adressen von zirka 40.000 Wiener Hausbesitzern nach dem neuesten Stande. Der Verkaufspreis der Einzelhefte (Bezirke) schwankt je nach der Größe des Bezirkes zwischen 2 Kronen und 3 Kronen

Landwirthschaftliche Beitzg.

Saatenstandsbericht.

Im Monat Januar und in der ersten Hälfte des Februar herrschte gleichfalls veränderliches Wetter. Dieser Umstand, sowie das Fehlen einer Schneedecke an sehr vielen Orten, rufen bei einem großen Teile der Dekonomen eine gewisse Besorgnis hervor. Anfangs dieses Monats stellte sich zwar ausgiebiger Schneefall ein, doch wurde die Schneedecke von dem in den letzten Tagen herrschenden Sturmwind weggesegt, wodurch die junge Saat ungeschützt blieb.

In den Berggegenden, wo es wiederholt ausgiebig geschneit hat, ist genügend Schnee vorhanden, von welchem auch die Holzarbeiten begünstigt werden. Ueber die Ueberwinterung der Saaten, sowie deren Zustand, kann infolge der veränderlichen Witterung zur Zeit kein Urtheil abgegeben werden. Sehr vieles dürfte vom Frühlingwetter abhängen.

Die Wirthschaftsarbeiten beschränken sich zum größten Teile auf die Waldungen; zu erwähnen wäre das Rohrschneiden, Eisführen und auf den Feldern das Düngen. An vielen Orten beschäftigt man sich auch mit dem Regulieren der Weingärten.

Der Viehstand ist auf die Ställe angewiesen; der Gesundheitszustand des Rindviehes ist im ganzen Lande zufriedenstellend.

Viehfutter, Stroh und Kukuruzstengel dürften in genügenden Mengen vorhanden sein.

Der Auftrieb am städt. Viehmarkte.

Freitag, den 21. Februar.

Antrieb	Gütereattung	Verkaufspreis	
		für minder gute Qualität	für bessere Qualität
Hornvieh:			
120	Wastochsen per Kilo in Kronen	60	80
510	Burshvieh per Kilo in Kronen	36	60
220	Kälber per Stück in Kronen	300	600
96	Kälber per Kilo in Kronen	92	96
Vorstenvieh:			
240	Große Wastschweine per Kilo in Kronen	86	94
500	Früschlinge per Kilo in Kronen	80	84
1060	Schweine zum Züchten per Stück in Kronen	10	50
140	Spanferkel per St. in Kronen	7	10
Nach Oesterreich wurden mittelst Eisenbahn 203 Stück Hornvieh expedirt			
Aus Oesterreich waren 39 Händler erschienen.			

Rundschau.

+ Selbstmord eines Sparkassendirektors. Aus Eslegg wird am 20. d. berichtet: Der Direktor der Slavonischen Landes-Sparkasse, Friml, verübte gestern morgens einen Selbstmord mittels eines Revolvergeschusses in die Schläfe. Er blieb sofort tot. Der Selbstmord steht mit der Sparkasse in keiner Verbindung. Friml hatte selbst größere Depots von nahezu 200.000 Kronen. Eine sofortige Revision ergab die größte Ordnung in der Geschäftsgebarung.

+ Feuer im Nyiregyházaer Komitats-hause. Aus Nyiregyháza wird berichtet: Im Brunksaale des Komitatshauses entstand am 19. d., abends 10 Uhr, ein Feuer. Zuerst war die Kuppel des Saales von den Flammen ergriffen worden, welche sich dann rapid verbreiteten und den ganzen Saal samt seiner Einrichtung vernichteten. Die Feuerwehr arbeitete mit übermenschlicher Anstrengung, um des Feuers Herr zu werden; es gelang aber erst am 20. d. morgens.

Faschingskalender.

23. Februar: Wiederabend und Tanztränzchen des Arbeitergesangsvereines „Büderlichkeit“ im Arbeiterheim.

29. Februar: Geschlossenes Tanzkränzchen der Schneidermeister im Hotel „Pannonia“.
 29. Februar und 3. März: Masken- und Kostümball, im Tanzinstitut M. Löbl, Musik von Viktor Löbl.
 1. März: Feuerwehrrball im Hotel „Pannonia“.
 2. März: Ball der städt. Amtsdienner im Hotel „Pannonia“.
 3. März: Kostümkranzchen der Tanzschule M. Käb, im „Hotel Pannonia“.
 Schlußkonzert der Tanzschule Kasino (Tritremmel) im kleinen Kasinoaale mit Militärmusik.

Fruchtpreise in Oedenburg.

Vom 21. Februar.

Weizen 21 — bis 21.70 Korn 19 — bis 20.60
 Gerste 16.60 bis 17.— Hafer — bis 17.— Mais
 14.80 bis 15.40 Heu 5.80 bis 7.80 Stroh 4.60
 bis 5.20.

Verantwortlicher Redakteur: Ernst Marbach
 Herausgeber u. Verleger: Alfred Romwaller

Schwächliche in der Entwicklung oder beim Lernen zurückbleibende Kinder, sowie blutarme, sich mattfühlende nervöse überarbeitete, leicht erregbare und frühzeitig erschöpfte Erwachsene gebrauchen als Kräftigungsmittel mit großem Erfolg **Dr. Sommel's Haematogen.**
 Der Appetit erwacht, die geistigen und körperlichen Kräfte werden rasch gehoben, das Gesamt-Nervensystem gestärkt.
 Man verlange jedoch ausdrücklich das **echte Dr. Sommel's Haematogen** und lasse sich keine der vielen Nachahmungen aufreden. Erhältlich in Apotheken

MAGGI
SUPPEN-WÜRZE
 ist altbewährt und einzig in ihrer Art zum Verbessern schwacher Suppen, Saucen, Gemüse etc.

*** Verschiedenes. ***

Die unter dieser Rubrik befindlichen Kollektivanzeigen werden per Einschaltung im Einheitspreise von 1 Krone berechnet. Der Betrag ist im vornherein zu entrichten

Wegen Raumangel wird ein gutes
Klavier 5072
 sowie ein neues schönes
Eisenbett
 verkauft — Näheres erteilt
 Maison Kreun, Theatergasse 22.
Möbl. Hofzimmer
 ist sofort zu vermieten. Dasselbe
 ist auch ein speisefisch zu ver-
 kaufen. Theatergasse 29.

Maschinenmeister-
 Lehrling wird in einer hiesigen
 Buchdruckerei sofort aufgenommen.
 Näheres in der Admin. dieses Blattes

Ein 14jähriger Knabe wird
 als **Buchbinder-**
Lehrling
 sofort aufgenommen. Näheres
 in der Admin. dieses Blattes

Schütze
Deine Frau!
 Das für jede Familie wichtige
 Buch über zu viel Kinderlegen
 sendet disret gegen 90 h ungar.
 Briefmarken. Frau A. Kaupa
 Berlin S. W. 273
 Lindenstr. 50.

Ein alt renommiertes 5073
Spezerei- und Mehlgeschäft
 (en gros und en detail)

auf hiesigem frequentiertem Platze ist wegen gänzlicher Zurückziehung vom Geschäfte zu übergeben. Näheres in der Admin. d. Blattes.

! Husten !

Wer seine Gesundheit nicht
 befeuchtet ihn.
5245 not. bez. Zeugnisse be-
 zeugen den hilfreichen
 den Erfolg von
Kaiser's
Brust-Caramellen
 feinschmeckendes Malzextrakt.
 Herzlich erprobt u. empfohlen
 gegen Husten, Heiserkeit, Ra-
 torrhoe, Verklebung, Naden-
 katarrh, Krampf- u. Keuchhusten
 Paket 20 u. 40 h. Dose 80 h.
 In Sopron zu haben bei Bel-
 esen S., Apoth. 3. Löwen, G.
 Siptban, Apoth. 3. König von
 Ung., S. Hofsz, Ap. 3. Engel,
 Apotheke der Warmherzigen
 in Rismarton, Magda Ri-
 rofy, Apoth. in Magyaróvár.

Veredelte Weinreben.

Auf Riparia-Portalis-Unterlage veredelt, Primaqualität, unter Garantie liefere ich folgende Sorten: 4906

Welschriesling, Gutedel, Traminer, Hönigler, Furmint, Kadarka, Slankamenka, Oporto, Burgund, Karbenet, Weiss- und Rot-Chasselas, Passatuti.

Preise:

1000 Stück grünveredelt	80 Kronen
1000 " detto, I bewurzelt	180 "
1000 " detto, II bewurzelt	140 "
1000 " I Schnittreben Riparia-Portalis	16 "
1000 " II " " "	9 "
1000 " I " bewurzelt	30 "
1000 " II " " "	18 "
1000 " I Holzveredlung	200 "
1000 " II " " "	140 "

Lieferung erfolgt prompt oder im Frühjahr, als Anzahlung ist 1/4 Teil des Betrages einzusenden. Wein in bester Qualität liefere ich jedes Quantum zu den jeweiligen Tagespreisen.

Josef Sárkány, Gyöngyös (Komitat Heves).

Szentirmays Kinematograph

Im weissen Saale des Hotel „Pannonia“.
Am 21., 22., 23. und 24. Februar.

Sensationelle Novitäten.

Programm:

- 1. Der kleine Stumme (dram.)
- 2. Der kleine Matyi
- 3. Der Bauer beim Photographen (komisch)
- 4. Zeppelins Aufsteigen in Gegenwart des deutschen Kaisers (sens. Sehensw.)
- 5. Sehate (Naturaufnahme)
- 6. Die lustige Witwe (Originalaufnahme aus d. Operette „Die lustige Witwe“)
- 7. Des Jägers Freude und Leiden (dramat.)
- 8. Der Opiumraucher (kom.)

Preise: I. Platz 1 K. II. Platz 60 h. III. Platz 40 h.
Soldaten vom Feldweibel abwärts und Kinder zahlen die Hälfte.

Anfang der Vorstellungen abends 5, 6 und 7 Uhr.
Sonn- und Feiertage fortgesetzte Vorstellungen um 3, 4, 5, 6, 7 und 8 Uhr.
Morgen Samstag wegen Ball Vorstellung um 5 und 6 Uhr.



Veredelte Reben

liefert, garantiert sortenrein in reichster Auswahl

die schon seit Jahren als erste u. solideste Firma bekannte:

Kokeltaler Erste Rebenveredlungsanlage

Eigentümer: G. 147

Fr. Caspari, Mediasch Nr. 121 (Siebenbürgen).

Bitte illustrierte Preisliste zu verlangen!

Die Preisliste enthält Anerkennungs schreiben aus allen Teilen des Landes und kann daher jeder Weingartenbesitzer schon vor Aufgabe seiner Bestellung durch mündliche oder schriftliche Anfrage bei bekannter Persönlichkeit sich von der unbedingt Verlässlichkeit obiger Firma die Gewissheit verschaffen.

Abonnieren Sie

die moderne praktische Wochenschrift

Zu beziehen durch alle Buchhandlungen, Kolporteurs oder -- durch die Verwaltung --
Wien, VI 1, Stieggasse 20.

„Vorwärts durch's Leben“.

— Die einzige in deutscher Sprache erscheinende Wochenschrift in dieser Art gibt in —
unerreichter Vielseitigkeit und Gediegenheit
auf alle Fragen des praktischen Lebens erschöpfende Auskunft in angenehmer leichtfaßlicher Form

Wer Erfolge auf allen Gebieten erzielen, wer Karriere machen, seine Stellung sichern und bessern will, wer erhöhte Leistungsfähigkeit erreichen, bessere Geschäfte machen will, wen die Fragen der Allgemeinheit, wen die Bewegungen der Gesellschaft, die Lehren der Liebe interessieren, wer seinen geistigen und materiellen Interessen dienen will, dem ist die Lektüre und das Abonnement der volkstümlichen Wochenschrift

„Vorwärts durch's Leben“ :: unentbehrlich als ::

Rat, Hilfe u. Führer.

Preis pro Heft 20 h. Abonnement: Ganzj. K 8.—, halbj. K 4.50, viertelj. K 2.50.